

den Fenstern, loderte hoch aus dem Dache empor; die Menschen alle draußen auf dem Eise wurden sie gewahr, und Alle liefen sie, was sie konnten, um einer Armen zu Hilfe zu eilen, die sie lebendig verbrennen wähten; nicht Einer war da, der nicht lief; ich hörte sie kommen, aber ich vernahm auch, wie es mit einem Male in der Luft brannte, ich hörte es dröhnen wie schwere Kanonenschüsse; die Springfluth hob die Eisdecke, die in tausend Stücke zerschellte; aber die Leute, sie erreichten den Damm, wo die Funken über mir dahinslogen; ich rettete sie Alle! — Doch ich habe wohl die Kälte nicht vertragen können und auch nicht den Schrecken, und so bin ich nun hier herauf an das Thor des Himmels gekommen; man sagt ja, es wird auch so einem armen Menschen, wie ich bin, aufgethan, und jetzt habe ich ja kein Haus mehr auf dem Deiche, — doch Das giebt mir wohl keinen Eintritt hier!“

Da öffnete sich des Himmels Pforte und der Engel führte die alte Frau hinein; sie verlor einen Strohhalm draußen, einen der Strohhalme, die in ihrem Lager gewesen, als sie dasselbe anzündete, um die Viesen zu retten, und das hatte sich in das reinste Gold verwandelt, und zwar in solches Gold, das immer wuchs und sich in den schönsten Blumen und Blättern emporrankte.

„Sieh, Das brachte die arme Frau!“ sagte der Engel. „Was bringst Du? Ja, ich weiß es wohl, daß Du nichts ausgerichtet hast; nicht einmal einen Mauerstein hast Du gemacht; wenn Du nur wieder zurückgehen und wenigstens es so weit bringen könntest; wahrscheinlich würde der Stein, wenn Du ihn gemacht, nicht viel werth sein; doch mit guten Willen gemacht, wäre es doch immerhin Etwas; allein, Du kannst nicht zurück, und ich kann Nichts für Dich thun!“

Da legte die arme Seele, das Mütterchen aus dem Hause auf dem Deiche, eine Bitte für ihn ein: „Sein Bruder hat mir die Ziegelsteine und Brocken geschenkt, aus welchem ich mein armefeliges Haus zusammenstellte, und das war sehr viel für mich Arme! Könnten nun nicht alle die Brocken und ganzen Ziegelsteine als ein Mauerstein für ihn gelten? Es ist ein Akt der Gnade! Er ist derselben jetzt bedürftig und hier ist ja der Urquell der Gnade!“

„Dein Bruder, Derjenige, den Du den Geringsten nanntest.“ sagte der Engel. „Derjenige, dessen ehrliches Thun Dir am niedrigsten erschien, schenkt Dir seine Himmelsgabe. Du sollst nicht abgewiesen werden; es soll Dir erlaubt sein, hier außen zu stehen und nachzufinnen, und Deinem Leben dort unten aufzuhelfen,